



Nachrichten und Impulse aus dem OeD

Juni 2010

Friedensarbeit an Hochschulen	S. 3
MaZ-FriedensCamp 2011	S. 3
Menschenkette begeistert jüngere Generationen	S. 3
Gisela Dürselen neues Vorstandsmitglied	S. 4

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Lebendigkeit konstruktiver Konfliktkultur zeigt sich u.a. in der innovativen Organisation der Menschenkette gegen die Verlängerung der Laufwerke von Atomkraftwerken. Über die Aktion "Das längste Anti-Atom-Transparent" wurden auch sehr junge Menschen begeistert.

Auch im und durch den OeD werden mit unterschiedlichen Mitteln verschiedene Generationen angesprochen. Es ist wertvoll, diese Vielfalt einmal bewusst wahrzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen, Ralf Becker

Monne Lentz (22) und Gertrud Scherer (69)

Der OeD im Blickfeld verschiedener Generationen

Gertrud Scherer (69 J.) und Monne Lentz (22 J.) waren die älteste und jüngste Teilnehmerin im OeD-Grundkurs 2009/2010.

Gertrud und Monne, wie habt ihr vom OeD erfahren?

Monne: Die erste Kinderbetreuung für Kids aus Wethen, die ich gestaltet habe, war anlässlich des 10. Nachttreffens des allerersten Aufbaukurses vom OeD. Das war 2004. Seit 2006 wohne ich in Wethen, ziemlich direkt neben dem Büro des OeD, und in meinem Umfeld sind ganz viele Leute, die begeistert beim OeD einen Grund- oder Aufbaukurs gemacht haben. Das kann man nicht übersehen ;-)

Gertrud: Für mich ist der OeD seit den späten 80er Jahren verbunden mit dem Namen Herbert Froehlich und dem Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Ich weiß nicht mehr, ob es bei einem pax christi-Kongress oder bei einer der Europäischen Ökumenischen Versammlungen war, als Herbert sehr lebendig vom OeD erzählte.

Was findet ihr am OeD besonders ansprechend?

Gertrud: Ich nenne es mal die Verbindung von Leben und Lernen. Die Lebens-



Monne Lentz, Kassel

gemeinschaft in Wethen kenne ich ja nur vom Erzählen, aber sie scheint mir dafür ein gutes Beispiel zu sein.

Persönlich habe ich im Grund- und Aufbaukurs die große Bedeutung des persönlichen Kennenlernens innerhalb der Gruppe und ebenso zwischen den TeilnehmerInnen und KursleiterInnen schätzen gelernt.

Und noch ein drittes Beispiel für das Leben und Lernen: Konflikte – zwischenmenschliche wie intrapersonelle – werden nicht wie Störfaktoren behandelt, sondern als Lernobjekte gesehen, die zusätzliche Anlässe für Wertschätzung geben. Außerdem gefällt mir die gegenseitige Anerkennung unter Menschen verschiedener Generationen.

(weiter auf Seite 2)

*Kinder können lernen,
Konflikte gewaltfrei zu lösen.*

*Aber sie lernen es nur,
wenn Erwachsene
entschlossen sind,
ihnen solche Strategien
zu zeigen.*

**Margot Käßmann,
Fantasie für den Frieden**

Der OeD im Blickfeld verschiedener Generationen

(Fortsetzung von Seite 1)

Monne: Die angenehme Atmosphäre im Umgang miteinander. In den Kursen: das gute Zeitmanagement, das Raum für Pausen und Warming-ups lässt; die vielen Methoden, die ermöglichen, Inhalte auf unterschiedliche Weisen zu begreifen; und so vieles mehr!

Wie könnte der OeD eure Altersgruppe besser erreichen?

Monne: Am Begriff "Konziliarer Prozess" wurde mir deutlich, dass ich einfach eine Generation jünger bin. Ich wusste nicht, was dieser Prozess ist, geschweige denn, wie ich selber zu diesem Prozess beigetragen hätte.

Aber genau das war im Fragebogen für den Aufbaukurs gefragt. Es wäre hilfreich, wenn ihr euch die Unterschiede in der Sozialisation (die der Altersunterschied mit sich bringt) bewusst macht und dann solche "Insider" erklärt. Für mich war es eine blöde Situation vor dem Zettel zu sitzen und zu denken "da habe ich ja gar nichts zu beigetragen...". Ich denke, dass der Prozess einfach kein so einschnei-



Gertrud Scherer-Rabel, München

dendes Ereignis war, wie der Regierungsantritt von Kohl, von dem ich ja schon gehört habe.

Ansonsten nehmt ihr, glaube ich, die zwei wesentlichen Punkte gerade selbst in Angriff: Die Altersbeschränkung aufheben und einen weniger sperrigen Namen finden. Vielleicht könntet ihr auch in den Unis Kurse anbieten, die als Schlüsselqualifikationen anerkannt werden.

Gertrud: Vielleicht wäre es gut, die Rolle der Großeltern für die Weitergabe von Lebenskompetenz an die Enkelgeneration stärker zu thematisieren. Rein prak-

tisch könnten da möglicherweise ein Austausch von Großeltern untereinander und Angebote für Feedbacks zwischen Großeltern und Enkeln hilfreich sein.

Was hat euch motiviert, auch am jetzigen Aufbaukurs teilzunehmen?

Gertrud: Mich treibt die Lust am Lernen und daran, mich auszuprobieren, meine Neugier, welche eigenen Kompetenzen ich erweitern und wo ich sie einsetzen kann. Außerdem wurde die gewaltfreie Konfliktbearbeitung in den letzten Jahren zunehmend ein Schwerpunkt meiner Friedensarbeit.

Monne: Das war eine lange Überlegung. Der Grundkurs hat sehr gut getan. Vor allem mangelnde Lebenserfahrung ließ mich zögern, ob ich den Kurs nicht später machen sollte. Schlussendlich fand ich gut, dass nach dem Grundkurs nicht einfach Schluss war, sondern die Möglichkeit bestand, das neu Erlernte und Erfahrene sich setzen zu lassen und weiter zu vertiefen.

Interview: Ralf Becker

Sonja Priebis

Den Raum weiten für junge EntdeckerInnen der Gewaltfreiheit

FriedensarbeiterInnen gibt und braucht es in allen Generationen.

Es geht darum, dass jede Generation die Gewaltfreiheit selbst entdeckt und in der gegenwärtigen Welt buchstabiert.

Dabei kann es schon passieren, dass die Buchstaben neu sortiert werden und eine andere Sprache entsteht, die doch die gleichen Fragen stellt und die ähnliche Antworten findet. Mit der Verjüngung des Teams in der Geschäftsstelle in den letzten Jahren und der zunehmenden Teilnahme von jüngeren Erwachsenen an unseren Bildungsangeboten ist die Grundlage für generationsübergreifendes Lernen und Arbeiten des Vereins gelegt.

Das Hinzukommen von jüngeren Erwachsenen mit dem Ziel der altersgemischten Zusammenarbeit wird ebenso für die Gruppe der Kursleiter/innen, für Vorstand und Mitglieder des Vereins sowie für das Kuratorium begrüßt und angestrebt. Auch die Form der Bildungsangebote wandelt



Beim OeD sitzen verschiedene Generationen an einem Tisch.

sich und passt sich ihrer Zeit an. Kürzere Kurse ziehen mehr Teilnehmende an, vor allem jüngere. Insbesondere bei Trainingsangeboten im Kontext von internationalen Freiwilligendiensten christlicher Träger finden die Kurse des OeD großes Interesse. Doch zeigt sich, wer auf den Geschmack gekommen ist, lässt sich auch für intensivere Kurse wie Grundkurse oder anschließend für die Fortbildung zur Friedensfachkraft/Schalomdiakon/in

begeistern. Auf dem Hintergrund seiner christlichen Wurzeln öffnet sich im OeD der Raum für neue Antworten auf alte Fragen nach Gott und der Welt oder auch für alte Antworten auf neu formulierte Fragen.

Die Mitgliederversammlung im September beschließt über einen neuen Namen des OeD

Angesichts dieser natürlichen Dynamik zwischen den verschiedenen Generationen, die sich im OeD begegnen, wundert es nicht, dass sich der Verein derzeit mit seinem Namen und seinen Wurzeln im Konziliaren Prozess auseinandersetzt. Beides, Name und Geschichte, sind für jüngere Generationen häufig unbekannte Vokabeln. Es ist dran, diese Vokabeln zu übersetzen und den Raum weit zu machen für junge EntdeckerInnen!

Sonja Priebis,
OeD-Geschäftsführerin

MaZ Eine-Welt-Camp 2011 zum Thema Frieden

Seit mehr als 20 Jahren gibt es das Eine-Welt-Camp, das von den Missionaren auf Zeit (MaZ) in Kooperation mit missio organisiert wird.

Nach einem sehr erfolgreichen Workshop des OeD beim letzten Camp gestalten wir das gesamte nächste Camp als Kooperationspartner mit.

Unter dem Slogan „Pax's an“ soll es um Frieden und vor allen Dingen um den gewaltfreien Weg dorthin gehen. Anders als auf den vergangenen Camps gilt es noch mehr, über Gesprächsrunden an Konferenztischen hinaus zu wirken und graue Theorien zu bunten Handlungsoptionen werden zu lassen. Man braucht Aktion, Kreativität und Spontanität für ganz konkrete Handlungsoptionen, die auch im



Alltag brauchbar sein können. Genau dabei wollen wir die jungen Menschen unterstützen.

Das Camp findet alle 2-3 Jahre auf dem Jakobsberg bei Bingen statt und richtet sich an Jugendliche und

junge Erwachsene ab 17 Jahren, die an entwicklungspolitischen und weltkirchlichen Fragen interessiert sind.

Das Camp bietet eine gelungene Mischung aus kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Eine-Welt-Themen, kreativem Arbeiten, Spaß, Gebet und intensiver Begegnung verschiedener Kulturen und Glaubensformen.

Weitere Informationen unter:
www.missionar-auf-zeit.de

Marius Pötting

"Hier kommt es ja wirklich auf jeden Einzelnen an" Menschenkette begeistert jüngere Generationen

13 Kinder und Jugendliche und 11 Erwachsene nahmen am 24. April 2010 von Wethen aus an der Menschenkette gegen Atomkraft teil. Die Initiative dazu war von den Jugendlichen aus der Ökumenischen Gemeinschaft Wethen ausgegangen.

Sie hatten sich zuvor schon mit mehreren fantasievollen Transparenten an der Aktion „Das längste Anti-Atom-Transparent“ beteiligt. Der Jubel war dann groß, als es mit großem Einsatz und mit Hilfe von Kettenbändern, Tüchern, Jacken und Schals gelang, die Menschenkette in unserem Abschnitt zu schließen. „Stellt euch vor, wir 24 wären nicht hierher gefahren ...“

Ich habe einige Kinder und Jugendliche nach ihrer Motivation und ihren Eindrücken gefragt und danach, was das Besondere an dieser Aktion ist:

"Ich bin mitgefahren, weil das mit anderen zusammen ein cooles Erlebnis ist. Ich finde wichtig, was gegen Atomkraft zu tun. Ich habe keinen Bock, später mit dem Atommüll rumzusitzen. Je mehr da sind, desto eher kommt es bei den Politikern an."

"Es war ein super Gefühl mit so vielen Menschen verbunden zu sein und ich hatte das Gefühl, ich kann was tun."

"Und wie weiter?" "Vielleicht können wir andere aus dem Dorf überzeugen, dass sie auf Ökostrom umsteigen."

"Kannst du dir vorstellen, was das mit dem OeD zu tun hat?" "Der OeD macht Konfliktbearbeitung und hier ist auch ein Konflikt zwischen den Menschen, die keine Atomkraft wollen und den Firmen bzw. Politikern. Und wir schmeißen keine Steine, sondern versuchen mit friedlichen Mitteln, etwas zu verändern."

Christine Garve-Liebig



Wethener Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Menschenkette für den Atomausstieg

Anja Dirkes

Friedensarbeit an der Hochschule

Noch während meines Aufbaukurses beim OeD bekam ich die Möglichkeit, in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Paderborn als Theologin zu arbeiten.



Anja Dirkes, Paderborn

Ich bin in der Gestaltung von Bildungsangeboten für Studierende aller Fachrichtungen sehr frei und entwickle mit den Studierenden unser Programm, was zur Folge hat, dass das KHG-Programm meine deutliche Handschrift trägt. So gab es bereits im Sommersemester 2009 in Kooperation mit der Evangelischen Studierendengemeinde ein Aktionstraining zum Umgang mit Rassismus und im Wintersemester 2009/2010 ein Zivilcourage-Training.

Beide Abendveranstaltungen stießen bei den Studierenden auf große Resonanz. Besonders beeindruckend war für mich die Zusammenarbeit von deutschen und internationalen, meist afrikanischen Studierenden, die ich in anderen Kontexten so nicht erlebe.

Meiner Meinung nach bietet es sich an, gerade mit jungen Erwachsenen erlebnispädagogisch zu arbeiten. In der Uni wird der Lernstoff anders vermittelt als hier bei uns. Hier hat man Spaß daran sich auszuprobieren, auch mal lustig und albern zu sein, und durch ganz konkrete Erfahrungen zu lernen. Dabei kommt es vor allem auf abwechslungsreiche Methoden und Kreativität an, die die Studierenden nicht nur Teilnehmer sein lassen, sondern auch zu Mitmachern und Multiplikatoren werden lassen.

Für viele Studierende ist eine Methodensammlung wichtig, sie möchten in ihrem zukünftigen Beruf Gelerntes selbständig anwenden können. Hier sind gerade die Veranstaltungen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung nicht nur Lernfelder für die Studierenden selber, sondern vor allem auch Möglichkeiten, ihre beruflichen Kompetenzen auszubauen.

Gisela Dürselen neu im OeD-Vorstand

Germete. Die Journalistin Gisela Dürselen aus Kröning (Bayern) wurde auf dem ersten Teil der Mitgliederversammlung 2010 als Beisitzerin neu in den OeD-Vorstand gewählt.



Gisela Dürselen, Kröning

Als Vorsitzende wurde Dr. Elisabeth Schieffer, als stellv. Vorsitzender Pfarrer Dr. Reinhard Schmeer, als Schatzmeister Dr. Vincenzo Petracca und als Beisitzerin Dr. Ursula Paulus wiedergewählt.

Wiebke Jung und Stefanie Bruckmeir wurden mit herzlichem Dank aus dem Vorstand verabschiedet.



Stefanie Bruckmeir und Wiebke Jung wurden aus dem Vorstand verabschiedet.

TeilnehmerInnen von 7 bis 60 Jahren:

OeD-Workshops auf dem ÖKT gut besucht

Unsere beiden OeD-Workshops beim Ökumenischen Kirchentag waren am Donnerstag mit ca. 25 und am Freitag mit fast 30 TeilnehmerInnen gut besucht.

Es war schön, dass es eine große Gruppe war, die den Raum gut füllte (im Olympiastadion - gewaltfreie Kommunikation wird zur neuen olympischen Disziplin :). Das geschätzte Altersspektrum lag zwischen 7 und 60 Jahren. Eine Konfirmandengruppe aus Davos war ebenso dabei wie eine Mutter mit drei Kindern. Die Kleine (ca. 7) meinte zum Schluss: War gar nicht so langweilig - wir haben ja Spiele gemacht.

Ach ja - und am Stand auf der Messe kam am Donnerstag Frau Käßmann bei der AGDF vorbei und Reinhard Schmeer konnte ihr den OeD-Film geben.

Heinz Bächer

Die Alten und die Jungen

Unverständlich sind uns die Jungen
wird von den Alten beständig gesungen;

Meinerseits möcht ich's damit halten:
Unverständlich sind mir die Alten. ...

Beginn eines Gedichtes
von
Theodor Fontane

Offene Modul-Teile

des Berufsbegleitenden Aufbaukurses

für AbsolventInnen anderer Aufbaukurse

in Imshausen:

28. April – 01. Mai 2011

„Religion – Macht – Frieden“ Religionen als Friedensstifterinnen?

Friedensethik und Friedenstheologie
vor den Herausforderungen
aktueller Friedenspolitik

mit Dr. Elisabeth Schieffer, katholische Theologin, Freiburg und Dr. Markus Weingardt, Politikwissenschaftler, Heidelberg

16. – 19. Juni 2011

Mediation im interkulturellen Bereich mit Cornelius Wiebering, Views + Visions Consulting, Frankfurt/Main

08. – 11. September 2011

Klimapolitik

Konsequenzen der Klimaveränderungen
auf innergesellschaftliche und internationale Konflikte und Konsequenzen für die Friedensdienste

mit Kerstin Veigt, Ethnologin, Marburg

03. – 06. November 2011

Konfliktsensitiver Journalismus und politische Einschätzungen über die Macht der Medien

mit Andreas Zumach, freier Journalist und internationaler Korrespondent, Genf

Impressum

Herausgeber:

Oekumenischer Dienst Schalomdiakonat e.V.
Mittelstrasse 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694-8033
Fax: 05694-1532
info@schalomdiakonat.de
www.schalomdiakonat.de

Dritter OeD-Kurs an der Uni Köln

OeD-Kurse an der Universität Köln erfüllen das Bedürfnis der Studierenden, etwas zu lernen, was sie in ihrem eigenen privaten, politischen und professionellen Alltag anwenden können.



Selma Haupt, Köln

Methoden und Übungen, die diesem Bedürfnis nachkommen, wendet z.B. ein Teilnehmer als pädagogischer Betreuer in der Offenen Ganztagschule an. Andere TeilnehmerInnen erzählen, dass sie nach dem Kurs in Konflikten versuchen, die Bedürfnisse des Anderen wahrzunehmen und darauf einzugehen sowie erlebte Konflikte, wie im Kurs erprobt, zu reflektieren und zu analysieren.

Ein anderer Student übernimmt Methoden des Kurses, wie z.B. die „Resterunde“ oder die gemeinsamen Kursregeln, für seine eigenen Seminare. Großen Anklang findet zudem das Ausprobieren der Kurzkonsens-Methode.

OeD-Termine

Mitgliederversammlung 2010

03.09.2010: 2. Teil (Entscheidung über Namensänderung des OeD)

Sommertreffen

"Die Mischung macht's!
Jung und Alt im OeD"

3.-5.09.2010 in Imshausen

Anmeldeschluss: 20.08.2010

Grundkurse

in Germete

September 2010 bis Februar 2011

in Heppenheim

April bis November 2011

Für beide Kurse sind noch Plätze frei.

Redaktion:

Ralf Becker (Redaktionsleitung),
Marius Pötting, Gisela Dürselen,
Vincenzo Petracca, Rainer Stiehl
Druck: Druckwerkstatt Hayn, Kassel

Konto 3263, Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel, Bankleitzahl 520 604 10